



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



NEWSLETTER

zum Sächsischen Zuwanderungs- und Integrationskonzept (ZIK)

»ZIK-News« Nr. 1/2014 vom 4. März 2014

Liebe Leserinnen und Leser der »ZIK-News«,

an Donnerstag (27.02.) vor Aschermittwoch begann die närrische Zeit des Straßenkarnevals – vor allem im Rheinland und Süddeutschland, aber auch in einigen Gegenden Sachsens (zum Beispiel der Lausitz). In Meißen zum Beispiel wünschen sich die Narren »drei tolle Tage und dem Rest der Welt eine närrisch gute Woche« mit dem Ruf »Vivat, vivat Missnia!« Der Brauch des Karnevals (lat. »Fleisch adé«) geht auf eine christliche Tradition zurück. Vor dem Beginn der 40-tägigen Fastenzeit wurde nochmals ergiebig gefeiert! Die Fastenzeit als Vorbereitung auf das Osterfest (christliches Fest der »Überwindung des Todes«) beginnt mit dem Aschermittwoch, der seit dem Mittelalter den Charakter eines »Memento mori« (lat. »Gedenke des Todes«) hat. Damit folgt der »Ernst des Lebens« den »tollen Tagen«.

Richtungsweisend und erfreulich innovativ ist der Koalitionsvertrag auf Bundesebene »Deutschlands Zukunft gestalten«, der im Dezember des letzten Jahres unterzeichnet wurde. Einige der wesentlichen Neuerungen werden im Folgenden kurz dargestellt (der gesamte Text kann im Internet abgerufen werden). Die Schwerpunkte sächsischer Integrationsbemühungen liegen auf dem Erlernen der deutschen Sprache, der Bildung und der Integration in den Arbeitsmarkt. Deshalb war die fachliche Diskussion und der Meinungsaustausch im Rahmen des IQ-Kongresses »Gekommen, um zu bleiben« Anfang Februar d. J. in Berlin wichtig. Zentrale Fragen waren, wie Deutschland für Zuwandernde attraktiver werden oder wie eine Anerkennungs- und Willkommenskultur entwickelt und etabliert werden kann. Umfassend war die Fragestellung, welche rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt erforderlich sind. Wichtig ist aber auch die Frage nach den Auswirkungen der Zuwanderung auf die Herkunftsländer.

Zur Fortschreibung des ZIK und zur Standortbestimmung der Integrationsbemühungen hat das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) den Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH beauftragt, eine Studie »Integration von Zuwanderern im Freistaat Sachsen« zu erstellen. Damit sollen die Maßnahmen zur Förderung der Integration der Migranten in das gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Leben analysiert und weiterentwickelt werden. Anlässlich einer Fachtagung im September d. J. sollen die Ergebnisse vorgestellt werden.

Denjenigen eine Stimme zu geben, die ansonsten keine haben, das tut der Ausländerrat

Dresden e. V. seit nunmehr fast 25 Jahren. Er versucht Migranten Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Stichwort ist das »Empowerment«, die eigenen Kräfte zu mobilisieren, damit Integration durch Spracherwerb, Bildung und Integration in den Arbeitsmarkt gelingen kann. Dafür ist dem Ausländerrat Dresden und insbesondere seinem Vorsitzenden, Herrn Sebastian Vogel, zu danken. In seinem Beitrag bringt er die Hoffnung zum Ausdruck, dass es den Ausländerrat in 16 Jahren nicht mehr geben muss. Ein schönes Ziel, auf das sich hinzuarbeiten lohnt! Der Gastredner der ersten Abendveranstaltung war MdB Dr. Karamba Diaby, der in seinem bemerkenswerten Beitrag überzeugend und anschaulich die Wirkung von »Empowerment« und Netzwerkarbeit schilderte.

In diesem Newsletter haben wir wieder versucht, Wesentliches im Bereich von Zuwanderung und Integration auf den Punkt zu bringen. Bleiben Sie uns gewogen und geben Sie unsere Erreichbarkeit im Internet an Interessierte weiter! Der nächste Newsletter erscheint nach Ostern – Ende April 2014.

Ihr Karl Bey
Referatsleiter Integration nach Zuwanderung

Inhalt

1. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD 18. Legislaturperiode	2
2. IQ-Kongress 2014 im Rückblick - Zahlen, Daten, Fakten.....	3
3. Vergabe der ZIK-Studie	4
4. Beirat für Migration und Integration beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS)	4
5. Doppelhaushalt 2015/16 und Förderung aus dem EFRE und dem ESF 2014 bis 2020....	5
6. Europatriates – Eine Lösung für die Jugendarbeitslosigkeit in Europa.....	5
7. Deutschlandstiftung Integration.....	6
8. Jahresauftaktveranstaltung des Ausländerrates Dresden e. V.....	6
9. Drittes Expertenforum mit Berufs- und Bildungsbörse am 4. April 2014 im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen.....	7
10. Dritte Integrationsmesse in Chemnitz.....	8
11. Termine 2014	9
Kontakt/Impressum	9

1. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD 18. Legislaturperiode

Mitte Dezember 2013 haben die Koalitionspartner auf Bundesebene (CDU, CSU und SPD) den Koalitionsvertrag »Deutschlands Zukunft gestalten« unterzeichnet. Der Vertrag enthält die wesentlichen Richtlinien für die deutsche Politik und wartet mit einer ganzen Reihe von Neuerungen für Migranten auf. Im Folgenden sollen wesentliche Punkte kurz dargestellt werden:

Im Koalitionsvertrag wird **Deutschland als weltoffenes Land** beschrieben, das die Zuwanderung als Chance begreift, ohne die damit verbundenen Herausforderungen zu übersehen. Im Alltag leisten Migranten einen bedeutenden **Beitrag zum Wohlstand** und zur kulturellen Vielfalt.

Nicht zuletzt deshalb soll der **Optionszwang** für in Deutschland geborene und aufgewachsene Kinder ausländischer Eltern entfallen. **Mehrstaatigkeit** soll damit künftig akzeptiert werden. Außerdem soll der **Anteil von Migranten im öffentlichen Dienst** erhöht werden, um auch hier die interkulturelle Kompetenz zu verbessern. Im Bereich der **Flüchtlingspolitik** ist beabsichtigt, auf die steigenden Asylbewerberzahlen mit einer personellen Aufstockung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge zu reagieren. Die **Residenzpflicht** für Asylbewerber und Geduldete soll auf das jeweilige Bundesland ausgeweitet werden und beide Gruppen sollen künftig bereits nach drei Monaten eine Arbeitserlaubnis erhalten.

Weitere Punkte des Koalitionsvertrages 2013 betreffen die **Stärkung von Willkommens- und Anerkennungskultur**, indem **die interkulturelle Öffnung von Staat und Gesellschaft** in allen Lebensbereichen fortgesetzt und verstärkt wird. Für Neuzuwanderer soll bereits eine **Vorintegration** im Herkunftsland mit Beratungsangeboten erfolgen. Der **Grundsatz der Freizügigkeit** wird gewahrt. Der ungerechtfertigten Inanspruchnahme von Sozialleistungen soll entgegen gewirkt werden. Da Armutswanderung gerade in **großstädtisch geprägten Kommunen** die Ursache für erhebliche soziale Problemlagen ist (zum Beispiel bei der Existenzsicherung, Unterbringung, Gesundheitsversorgung), soll für diese Kommunen die Möglichkeit geschaffen werden, Förderprogramme des Bundes (zum Beispiel »Soziale Stadt«) stärker als bisher zu nutzen. Letztlich soll für **lange in Deutschland lebende Geduldete** eine neue alters- und stichtagsunabhängige Aufenthaltsregelung im Aufenthaltsgesetz geschaffen werden, wenn sie sich in die hiesigen Lebensverhältnisse integriert haben.

Die Umsetzung dieser richtungsweisenden Neuerungen wird auch die 9. Integrationsministerkonferenz (IntMK) am 19./20. März d. J. in Magdeburg beschäftigen sowie Bundestag und Bundesrat im Laufe der 18. Legislaturperiode.

2. IQ-Kongress 2014 im Rückblick - Zahlen, Daten, Fakten

Ein Beitrag von Herrn Kay Tröger, Koordinator Netzwerk IQ Sachsen, EXIS Europa e. V.

Am 4. und 5. Februar 2014 hat in Berlin der erste IQ-Kongress mit dem Titel »Gekommen, um zu bleiben – zur Zukunft der Integration in Deutschland« stattgefunden. Mit rund 500 Teilnehmern wurden die Erwartungen der Veranstalter voll und ganz erfüllt. Alleine 100 Personen nutzten am Vortag die acht Exkursionen zu Praxisprojekten in Berlin zur Einstimmung. Thematisch war die zweitägige Fachtagung in vier Panels aufgeteilt, die jeweils mit zwei Fachvorträgen namhafter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeleitet und mit zwei weiteren Diskutanten vertieft wurden.

Diskutiert wurde zusätzlich in 37 Workshops und acht Roundtable-Runden, davon sechs in englischer Sprache. Dabei wurde oft über den deutschen Tellerrand geschaut, um die Erfahrungen der internationalen Gäste aus Kanada, Indien, Spanien, England, Frankreich, Georgien, Österreich, Schweiz und Schweden einfließen zu lassen. Die Themen reichten von Anerkennungsverfahren im internationalen Vergleich über Inklusion bis hin zu Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien.

Auch der Einladung des Senats in das Rote Rathaus mit einer Preisverleihung an die Gewinner des Wettbewerbs »go for social«, der die besten Geschäftsideen von »Social Entrepreneurs« mit Migrationshintergrund ehrte, folgten über 100 Gäste. Die Abendveranstaltung mit dem britisch-kanadischen Autor Doug Saunders und ausgewählten Filmbeiträgen des KAUSA-

Medienpreises in der Akademie der Künste sorgte mit über 300 Interessenten für ein volles Haus.

Außerhalb des Plenums informierten neun Institutionen an ihren Ausstellungsständen über Aktuelles aus den Bereichen Arbeit, Bildung und Migration. Ganz künstlerisch näherte sich das Migranats Kollektiv diesem Thema, in dem sie die Wünsche und Erfahrungen von Migrantinnen und Migranten auf sechs großformatigen Piktogrammen zeigten.

Dokumentiert wurde der IQ-Kongress auch von verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern der nationalen wie internationalen Presse. Das ZDF zeigte einen Bericht im Mittagmagazin und der RBB in der Abendschau am 4. Februar. Außerdem berichtete die deutsche Welle (TV), die Stimme Russlands (Hörfunk) sowie die Online-Magazine MIGAZIN und Migration Business. Weitere Veröffentlichungen werden nach Erscheinen auf die Seite gestellt.

Unter den Punkten Panels, Workshops und Roundtables finden Sie die Vorträge der Referenten sowie kurze inhaltliche Zusammenfassungen der Ergebnisse. Die Dokumentation zum IQ-Kongress wird kontinuierlich vervollständigt: <http://www.iq-kongress.netzwerk-iq.de/>

Für Sachsen folgten Vertreter/innen der Regionaldirektion Chemnitz, der Jobcenter Dresden und Leipzig, des Büros des Sächsischen Ausländerbeauftragten und regionaler Unternehmen der Einladung. Bereits im Rahmenprogramm des Kongresses konnten diese dann die Umsetzung der vielen Ideen und Anregungen für Sachsen mit den Vertretern des Netzwerkes IQ besprechen.

3. Vergabe der ZIK-Studie

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) hat den Auftrag für die Studie »Integration von Zuwanderern im Freistaat Sachsen – Situationsbeschreibung und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Integrationsmaßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Sächsischen Zuwanderungs- und Integrationskonzepts (ZIK)« an den Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH vergeben.

Ausgangspunkt der Untersuchung ist der aktuelle Stand der Integration und die Auswertung der aktuellen Lebenslagen der Zuwanderer. Maßnahmen zur Förderung der Integration von Migranten in das gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Leben sollen analysiert und weiterentwickelt werden.

Ziel der Studie ist es, das weitere Vorgehen für eine lebendige und realistische Umsetzung und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Integrationsmaßnahmen als Handlungsempfehlungen zu definieren. Die Studie dient als Grundlage der Fortschreibung des bereits seit März 2012 verabschiedeten Konzepts.

4. Beirat für Migration und Integration beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS)

In der letzten Ausgabe 5/2013 dieses Newsletters wurde auf die im Frühjahr beginnende Arbeit des Beirats verwiesen. Die konstituierende Sitzung des »Beirats für Migration und Integration beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz« wird im März 2014 in Dresden stattfinden. Der Beirat hat unter anderem die Aufgabe, das SMS in allen Fragen von Migration und Integration zu beraten. Damit soll zur interkulturellen Öffnung im Sinne einer weitgehenden Chancengleichheit in allen Integrationsbereichen beigetragen werden. Der Beirat bewertet den Stand der Umsetzung der Integrationsmaßnahmen des Sächsischen Zuwanderungs- und Integrationskonzepts (ZIK) und gibt sachdienliche Hinweise zu dessen Weiterentwicklung.

An dieser Stelle bedanken wir uns für alle eingegangenen Bewerbungen.

5. Doppelhaushalt 2015/16 und Förderung aus dem EFRE und dem ESF 2014 bis 2020

Derzeit wird von den Ressorts der Sächsischen Staatsregierung der sächsische Doppelhaushalt für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 erarbeitet. Damit werden die Weichen gestellt für die Auszahlung vieler gesetzlicher Sozialleistungen, die naturgemäß in jedem Haushaltsjahr den Hauptanteil der Ausgaben des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) bestimmen. Demzufolge wird pflichtgemäß zuerst die Finanzierung der gesetzlichen Leistungen durch Einstellung in den Haushaltsplan sichergestellt. Danach werden - in teilweise harten Verhandlungen - auch Finanzmittel für die freiwilligen Leistungen festgeschrieben.

Zur Verdeutlichung der Ausgaben seien ein paar Zahlen für das laufende Haushaltsjahr genannt: 2014 stehen dem SMS insgesamt 869 Millionen Euro zur Verfügung. Davon werden über 500 Millionen Euro allein für die gesetzlichen Sozialleistungen verbraucht. Dazu kommen Investitionen und Verpflichtungsermächtigungen im Krankenhaus- und Jugendbereich. Für freiwillige Leistungen stehen rund 40 Millionen Euro bereit. Das hört sich viel an – bei näherer Betrachtung wird aber deutlich, dass damit viele Förderungen und Projekte, Veranstaltungen und Initiativen finanziert werden müssen, so dass am Ende immer Wünsche offen bleiben.

Anträge für die Förderung von Migrationsprojekten sind in den jeweiligen Landkreisen und Kommunen (= untere Verwaltungsbehörden) zu stellen und gehen anschließend mit einem Votum an die Landesdirektion Sachsen. Diese reicht die Finanzmittel an die unteren Verwaltungsbehörden weiter zur Vergabe an die Antragsteller. Bei den Projekten soll darauf geachtet werden, dass die Beteiligten günstigstenfalls multi-ethnisch sind und die einheimische Bevölkerung einbezogen wird. Diese Projekte haben eine gute Chance bewilligt zu werden.

Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments haben im November 2013 in Straßburg dem mehrjährigen Finanzrahmen 2014 - 2020 zugestimmt und über die inhaltlichen Modalitäten für die künftigen Förderprogramme entschieden. Ende des Jahres 2013 wurden die entsprechenden europäischen Verordnungen veröffentlicht. Damit wurde der Weg für die neue Förderperiode freigemacht.

Für die kommenden sieben Jahre stehen insgesamt 325 Milliarden Euro für Strukturfördermaßnahmen zur Verfügung. Davon werden rund 17 Milliarden nach Deutschland fließen. Bei der Mittelverteilung ist zu berücksichtigen, dass Sachsen – insbesondere die Region Leipzig – nunmehr zu den besser entwickelten Regionen zählt und damit insgesamt weniger Mittel zur Verfügung stehen werden als noch in der Förderperiode 2007 - 2013.

Sachsen wird nun die geplanten Programme mit der Europäischen Kommission abstimmen, um möglichst schnell mit der Förderung aus dem Operationellen Programm für 2014 - 2020 beginnen zu können. Informationen über die laufende sowie die künftige Förderung erhalten Sie auf den Infoseiten zur Strukturfondsförderung in Sachsen unter www.strukturfonds.sachsen.de

6. Europatriates – Eine Lösung für die Jugendarbeitslosigkeit in Europa

Wir möchten auf ein Pilotprogramm, welches auf dem ersten Europatriates-Kongress »Lösungen für die Jugendarbeitslosigkeit in Europa« vom 23. bis 25. Juni 2014 in Saarbrücken startet, aufmerksam machen. Das Konzept besagt unter anderem:

»Europa ist reich – an Wirtschaftsleistung, an Bildung und an Arbeit. Diese sind in den 28 Mitgliedsstaaten unterschiedlich verteilt. Das Europatriates-Konzept: Jugendarbeitslosigkeit in den betroffenen Ländern kann verringert werden, indem sie in europäischen Gastländern

temporär in Ausbildung und Beschäftigung gewandelt wird. Zugleich wird die Entwicklung einer Perspektive für Erwerbstätigkeit im Herkunftsland unterstützt. Vorbild sind die Expatriates in internationalen Unternehmen. Auch diese können eine Auslandsphase verlängern, werden danach aber wieder in ihre Heimat zurückkehren. So entsteht kein Brain-Drain auf Dauer.

Eine Gruppe von Fachleuten und Wissenschaftlern hat das Konzept im Auftrag der SHS Foundation zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa in den letzten Jahren erarbeitet. Das Besondere daran ist, dass darin die übertragbaren Erfahrungen aus der deutschen Arbeitsmarktreform berücksichtigt wurden und die Fortschritte der Wissenschaft in den letzten zehn Jahren.«

<http://www.europatriates.eu/>
<http://www.shsfoundation.de/>

7. Deutschlandstiftung Integration

Gleiche Chancen beim Zugang zu Bildung, Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe sind Grundlage für erfolgreiche Integration. Ziel und Vorhaben der Deutschlandstiftung Integration tragen dazu bei. Das Projekt kann mit einer breiten Unterstützung wichtiger Partner aus Politik und Wirtschaft rechnen und als Willkommenssignal der deutschen Gesellschaft an ihre Bürger mit Migrationshintergrund verstanden werden.

Der Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ) hat 2008 die Deutschlandstiftung Integration ins Leben gerufen. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ist Schirmherrin der Stiftung.

Die Stiftung, mit Sitz in Berlin, möchte mit ihren Aktivitäten die Chancengerechtigkeit von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund in Deutschland fördern. Der Abbau von Sprachbarrieren, die Förderung von Lese- und Schreibfähigkeit sowie der Kommunikationskompetenz stehen im Vordergrund der Stiftungsbemühungen. Die Stiftung unterstützt Maßnahmen zur gezielten Sprachförderung, initiiert und vernetzt Mentorenprogramme und führt Informationskampagnen durch.

Im Januar 2012 hat die Deutschlandstiftung Integration die Initiative „Geh Deinen Weg“ ins Leben gerufen. Mit einem Stipendienprogramm werden junge talentierte Menschen mit Migrationshintergrund in ihren Integrationsbemühungen unterstützt. In das Programm werden pro Jahr bis zu 200 Stipendiaten für eine Förderdauer von zwei Jahren aufgenommen. Jeder Teilnehmer bekommt einen Mentor zur Seite gestellt:

http://www.deutschlandstiftung.net/Deutschlandstiftung_Integration/Start.html
<http://stipendienprogramm.geh-deinen-weg.org/>

8. Jahresauftaktveranstaltung des Ausländerrates Dresden e. V.



Ein Beitrag von Herrn Sebastian Vogel, Vorsitzender des Ausländerrates Dresden e. V.

Herr Dr. Karamba Diaby, SPD-Bundestagsabgeordneter, Gastredner bei der Jahresauftaktveranstaltung

„Ich hoffe, dass es uns im Jahr 2030 nicht mehr geben muss“, mit diesem Wunsch beginnt der Vorsitzende des Ausländerrates Dresden e. V., Sebastian Vogel, seine Eröffnungsrede zur Jahresauftaktveranstaltung seines Vereins und meint damit – den Ausländerrat.

Der Abend steht unter dem Motto »Wir sind engagiert. Wir machen Politik«. Für den Vorsitzenden bedeutet dieses Engagieren und Politik machen, sich einzusetzen für diejenigen, die noch immer keine Stimme haben in diesem Land, das nur deutschen Staatsbürgern das volle und EU-Bürgern ein Wahlrecht auf kommunaler bzw. EU-Ebene einräumt¹.

Denjenigen eine Stimme geben, die ansonsten keine haben, das tut der Ausländerrat seit fast 25 Jahren. Er versucht MigrantInnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. »Empowerment« – die eigenen Kräfte mobilisieren. Verständlich der Wunsch im Jahr 2030 nicht mehr zu existieren, die Ziele des Vereins erfüllt zu sehen: es gibt *nur noch gleichberechtigte* BürgerInnen in unserem Land, keine Ausgrenzungen aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Alter oder Gesundheit.

Dass dies grundsätzlich möglich ist, zeigt das Beispiel von Herrn Dr. Karamba Diaby, dem Hauptredner und besonderen Gast an diesem Abend. Er erzählt aus seiner Biografie, von einzelnen Stationen in seinem Leben – vor allem aber hebt er eines immer wieder hervor: wie wichtig es für ihn war, sich selbst zu engagieren. Schon zu Studienzeiten an der Universität von Dakar baut er sich durch sein Engagement ein Netzwerk auf, das ihn 1985 nach Leipzig führt, von dort nach Halle an der Saale, wo er sein Chemiestudium beendet, politisch für die SPD aktiv wird, promoviert und schließlich im Jahr 2013 als erster Abgeordneter mit afrikanischen Wurzeln in den Bundestag einzieht. Er spricht von seinen Wahlkampftouren durch Hallenser Kleingärten, deren Mitglieder er noch aus Studienzeiten kannte, als er deren Böden für seine Dissertation untersuchte. Davon, wie wichtig es ist, den Menschen zuzuhören, um ihnen anschließend eine Stimme *sein zu können* und ihr Vertrauen zu haben. Die Hilfe von außen, die eigene Initiative, das waren für ihn die wichtigsten Faktoren auf seinem erfolgreichen Weg.

Über 60 Teilnehmende nahmen an diesem gemeinsamen Jahresauftakt vom Ausländerrat Dresden und der Friedrich-Ebert-Stiftung teil. Mit Blick auf die kommenden Europa-, Kommunal- und Landtagswahlen wird das nicht die letzte politische Veranstaltung des Ausländerrates gewesen sein. Immerhin ist jetzt der richtige Zeitpunkt, wieder einmal auf die Bedeutung politischer Beteiligung aller Migrantinnen und Migranten hinzuweisen.

9. Drittes Expertenforum mit Berufs- und Bildungsbörse am 4. April 2014 im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen

Ein Beitrag von Frau Ilona Weidner, Projektleiterin, Management Akademie Sachsen, Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft gGmbH

»Wir haben keine Chance als Integration. Und das heißt nicht, jemanden in die Assimilation zu treiben. Integration ist symmetrisch. Wenn Migranten auf uns zukommen sollen, müssen wir uns öffnen.« (Dr. Martin Gillo; DIE ZEIT 09/2011)

In diesem Zitat spricht Herr Prof. Dr. Gillo aus, was das Anliegen des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfonds geförderten XENOS-Projektes »GE.W.IN.N.« ist. Dieses Projekt widmet sich der beruflichen Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund in sächsische Unternehmen, denn die Erfahrung hat gezeigt, dass es viele Menschen auf ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einer Arbeitsstelle in Sachsen schwer haben.

Am 4. April 2014, von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr, wird in diesem Zusammenhang im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen und gemeinsam mit dem Ausländerrat Dresden e. V. das 3. Expertenforum stattfinden, welches Prof. Dr. Martin Gillo eröffnet.

¹ Laut Mikrozensus 2012 haben von den insgesamt 81,913 Millionen Einwohnern in Deutschland 16,343 Mio. Menschen einen Migrationshintergrund – das entspricht 20 Prozent der Bevölkerung. Mit knapp 9 Millionen hat der Großteil von ihnen einen deutschen Pass, 7,4 Millionen waren Ausländerinnen und Ausländer (Stand: Dezember 2013/Quelle: Statistisches Bundesamt) und damit nicht wahlberechtigt

Unter dem Schwerpunkt der beruflichen Integration wurde ein vielseitiges Angebot zusammengestellt. Dies ist speziell für Menschen mit Migrationshintergrund, welche eine Qualifizierung, einen Praktikumsplatz, eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle suchen und für sächsische Unternehmen, die auf der Suche nach motivierten und qualifizierten Fachkräften sind sowie für Fachexperten zum »Thema Migration« gedacht. Kern der Veranstaltung ist das Expertenforum, mit Vorträgen und Hintergrundwissen zu einzelnen Migrationsthemen. Den Rahmen bildet eine Beratungs- und Bildungsbörse. Unternehmen bieten hier ihre freien Stellen und Ausbildungsplätze an. Bildungsträger und weitere Organisationen, welche unterstützend für Menschen mit Migrationshintergrund tätig sind, stellen sich vor.

Anmeldeschluss ist der 14. März 2014. Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie Anmeldehinweise finden Sie unter: www.xenos-gewinn.de

Kontakt:

Ilona Weidner

Rudolf-Walther-Straße 4

01156 Dresden

Telefon 0351 4250248

E-Mail Ilona.Weidner@bsw-mail.de

www.bsw-sachsen.de

10. Dritte Integrationsmesse in Chemnitz

Ein Beitrag von Herrn Dr. Jesko Vogel, DC DuvierConsult Gesellschaft für Beratung, Projektmanagement und Studien mbH

Die Vorbereitungen für die Dritte Integrationsmesse am 14. Mai 2014 laufen mit der Option, das Angebot für die Gegend um Chemnitz zu öffnen.

Seit 2012 veranstalten das Sozialamt der Stadt Chemnitz und DC DuvierConsult GmbH gemeinsam mit weiteren Partnern Integrationsmessen in Chemnitz. Das Angebot richtet sich an Mitbürger aus Chemnitz und Umgebung, die ihre Wurzeln nicht in Deutschland haben und Zugang zum Arbeitsmarkt suchen. Neben Migrantinnen werden gezielt ausländische Studierende und Unternehmen mit Fachkräftebedarf angesprochen. Seit 2013 werden Arbeitsverwaltungen, Universität und Unternehmen stärker eingebunden. Als weitere Offerte an potentielle Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden parallel zur Messe Fachvorträge zu verschiedenen relevanten Themen präsentiert.

Insgesamt boten die beiden Integrationsmessen 2012 und 2013 rund 1.000 Besuchern die Möglichkeit, sich über Beschäftigung, rechtliche Fragen, Bildungs- und Integrationsangebote und über die Modalitäten der Anerkennung von Ausbildungen zu informieren. Als besonderer Service waren in beiden Jahren in allen gebräuchlichen Sprachen Dolmetscher vor Ort, deren Dienste rege in Anspruch genommen wurden.

Der Veranstaltungsort der Messen ist das Foyer des Kulturkaufhauses DASTietz. Die Initiative steht unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der IHK-Regionalversammlung Gunnar Berttram. Neben den Veranstaltern gehören die IHK, die HWK, die AWO, die IQ-Unternehmensberatung, die TAZ gGmbH, die TU Chemnitz (Career service und Internationales Universitätszentrum), die VHS Chemnitz, das Jobcenter und die Agentur für Arbeit zu den Initiatoren und Organisatoren der Veranstaltung. Die Initiatoren möchten mit ihrem Angebot die Willkommenskultur stärken, Migrantinnen/-innen für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt gewinnen, eine Plattform für Arbeitgeber und potentielle Arbeitnehmer bieten und ausländische Studierende an den Standort Chemnitz binden. Mittelfristiges Ziel ist es, die Leistungen der Chemnitzer Wirtschaft stärker zu beleuchten, einen anerkannten Marktplatz für Informationen rund um Arbeitsmarkt, Integration und Bildung in Chemnitz zu etablieren und das Klima für eine erfolgrei-

che Integration zu gewährleisten. Zudem soll als Nebeneffekt eine gemeinsame Plattform für die Abstimmung aller relevanten Akteure im Bereich Integrationsarbeit gewährleistet werden.

11. Termine 2014

17. März Treffen des Netzwerkes Integration und Migration Sachsen (NIMS)
Das Netzwerk Integration und Migration Sachsen trifft sich als ein landesweit agierendes Netzwerk halbjährlich.
- 19./20. März Integrationsministerkonferenz in Magdeburg
Seit 1. Oktober 2013 hat Sachsen-Anhalt den Vorsitz für die nunmehr 9. Integrationsministerkonferenz (IntMK) vom Freistaat Sachsen übernommen.
25. März Konstituierende Sitzung des »Beirats für Migration und Integration beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz«
1. April Sitzung der Interministeriellen Arbeitsgruppe »Zuwanderung und Integration« (IMAG)
Sie koordiniert und stimmt die Umsetzungsmaßnahmen des Sächsischen Zuwanderungs- und Integrationskonzeptes ab.
4. April 3. Expertenforum im Rahmen des XENOS-Projektes »GE.W.IN.N.« in Dresden
14. April Treffen der FAG Jugendmigrationsdienste Sachsen in Dresden
14. Mai Dritte Integrationsmesse in Chemnitz, DASTietz

Kontakt/Impressum

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
Referat 43 – Integration nach Zuwanderung
Soziales Entschädigungsrecht, Opfer des SED-Unrechts
Albertstraße 10
01097 Dresden
Telefon: 0351 564-5509
E-Mail: integration@sms.sachsen.de

V. i. S. d. P.: Karl Bey
Fotos/Bildnachweis: Steffen Giersch, SMS
Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.

»ZIK-News« ist ein kostenloser Datennetz-Service des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz.

Wir bemühen uns intensiv, richtige und vollständige Informationen zur Verfügung zu stellen. Wir übernehmen jedoch keine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit der hier bereitgestellten Informationen. Dies gilt auch für alle Querverweise (Hyperlinks) auf Seiten anderer Anbieter, auf die hier direkt oder indirekt verwiesen wird. Wir sind für den Inhalt einer Seite, die mit einem solchen Querverweis erreicht wird, nicht verantwortlich.
Mehr über uns erfahren Sie unter: <http://www.willkommen.sachsen.de>

Um sich von dem Newsletter abzumelden, klicken Sie bitte auf den unten stehenden Link. Bitte tragen Sie in der aufgerufenen HTML-Seite unter dem Punkt Optionen Ihre E-Mail-Adresse ein. Auf der Optionsseite können Sie sich unter Angabe Ihres Passwortes abmelden.
<http://www.newsletter.sachsen.de/mailmanlogin/zik/memberlogin.html>